

zurückkehrt: da ist kein Würmlein so klein, das nicht erbebt; ehrfurchtsvoll verläßt da der Mensch Arbeit und Mahl. In dem Namen „Donnersberg“, der in verschiedenen Gegenden vorkommt, und in der Bezeichnung des ihm geweihten Wochentages als Donnerstag hat sich das Andenken dieses Gottes bis auf unsere Zeit erhalten.

Der zweite Sohn Wodans war Ziu oder Tyr. Er führt des Vaters Willen aus, wo es sich um Schlacht und Kampf handelt; von Thor und Tyr geht der Ruhm des Sieges aus. Zius Sinnbild ist das Schwert, sein heiliger Tag der Dienstag (in alemannischer Mundart Zistig).

Von gleichem Ansehen war Fro oder Freyr, Friggs Bruder, der frohmachende, beseligende, heilige Herr. Er ist der Gott der Liebe und des Friedens. Aber er ist auch der Gott der Sonne. Wenn Seuchen ausbrachen, war er der Unheil abwehrende Herr, dessen Hilfe man durch angezündete Rotfeuer und Tieropfer anrief. Den Wagen des Gottes zog ein Eber, dessen goldene Borsten die Nacht erhellten; daher waren ihm Schweine heilig, auch Pferde und Stiere.

Ein hoch verehrter Gott war noch Wodans Sohn Baldur, der weise, beredte, milde und gerechte Gott, dessen Ausspruch unumstößlich ist, dem die Menschen Gesetz und Recht danken; zugleich ist er der schöne Herr, der wie Licht und Tag leuchtet.

Ein Gegenbild zu der freundlichen Göttin Hulda ist Hel, die Göttin der Unterwelt. Ihre Wohnung liegt tief im Dunkel der Erde; da thront sie in furchtbarer Gestalt, halb schwarz, halb menschenfarbig. Ihr Saal heißt Glend, seine Schwelle Einsturz, ihr Bett drohendes Unglück. Träge heißt ihr Knecht, Langsam ihre Magd. Sie ißt von der Schüssel Hunger und schneidet mit dem Messer Gier. Was sie einmal besitzt, läßt sie nicht mehr los.

223. Der gehörnte Siegfried.

Franz Künig.

Der Knabe Siegfried war groß und stark und konnte die Zeit nicht abwarten, bis er zum Ritter geschlagen werde und das Schwert führen dürfe. Ohne Urlaub ging er davon, um Abenteuer zu suchen. Da sah er vor einem dichten Walde ein Dorf liegen und richtete seine Schritte dahin. Zunächst vor dem Dorfe wohnte ein Schmied; bei diesem trat er in die Lehre. Als nun Siegfried mit dem Schmiede an dem Amboss stand, schlug er mit so grausamer Stärke auf das Eisen, daß die dickste Stange entzwei sprang und der Amboss beinahe in die Erde sank. Der Meister erschrak darüber gewaltig und sann darauf, sich eines so ungefügen Lehrlings zu entledigen. Deswegen schickte er Siegfried in den Wald, ihm